

GUARDA LI

"Guarda li", das dritte Album des Francesca Simone Trios, ist der italienischste Longplayer der Formation.



Die CD ist im September 2001 bei Minor Music/ Hamburg erschienen (MM 801093)
CD bestellen per E-Mail: 15 EUR inkl. Versand

GUARDA LI

Francesca Simone hat sich in den letzten Jahren ihre italienische Ader musikalisch mehr und mehr erschlossen. "Guarda li", das dritte Album des Francesca Simone Trios, ist denn auch der italienischste Longplayer der Formation. Den Rahmen des neuen Albums bilden drei sizilianische Liedertexte aus dem 14. Jahrhundert, die in einem Buch entnommen sind, das ein Freund ihres Vaters in kleiner Auflage in Sizilien veröffentlicht hatte. Das Buch ist mittlerweile vergriffen und zu den historischen Texten aus Calatafimi, dem Heimatdorf von Francescas Vater, gab es auch keine überlieferten Melodien. Ohnehin gehörte es zur Tradition, diese Lieder frei zu improvisieren. Das kommt dem künstlerischen Anliegen von Francesca Simone entgegen. "Cantu un pagnu", den aus diversen Spottliedern zusammengesetzten Opener, singt sie gemeinsam mit ihrem Vater. Dabei legt Francesca Simone, die den größten Teil ihrer Liedertexte selbst schreibt, ein starkes erzählerisches Temperament an den Tag. Fast kokett scheint sie die Lippen zu schürzen, sie gibt den "Liedern von Gift und Ekel, Eifersucht und Liebe" nicht nur eine, sondern gleich mehrere Stimmen.

Ein entscheidendes Indiz für die interpretatorische Klasse von Musikern ist die Art und Weise, wie sie viel interpretierten Evergreens neues Leben einzuhauchen verstehen. Das gelingt dem Francesca Simone Trio besonders mit "Volare" und "Cry Me A River" auf beeindruckend selbstsichere Art und Weise. "Volare" ist hier als Bossa Nova inszeniert und "Cry Me A River" als raumgreifender Dreiakter mit einem einführenden Blues, einem eher afrikanischen Mittelpart und einem improvisierten Finale. Ein weiteres Lied, das Francesca Simone am Herzen liegt, ist "Here, There & Everywhere" von den Beatles, das sie schon vor Jahren für ihre Abschlussprüfung an der Musikhochschule Köln ausgewählt hatte – und nun noch einmal wundervoll erfrischend interpretiert. Ihre Lieder können todtraurig oder bitterernst sein, schwermütig sind sie deswegen noch lange nicht. Das federleichte Moment in ihrer Musik lässt erst gar kein Trübsal aufkommen. "Guarda li" ist ein berührendes Album, das wie auf Zehenspitzen daherkommt. Hat es sich erst einmal Eintritt ins Herz verschafft, wird es dort schnell und nachhaltig heimisch. Der sanfte Lufthauch der Poesie umweht bei diesem außergewöhnlichen Jazzalbum das Gemüt und die Fantasie darf gerne ihren freien Lauf nehmen. (Thomas Gilbert, Juli 2001)